



## EasySpider

Gemeinsam durch dick und dünn

### Erfahrungsorientierte Lernmethoden

Sie haben ein METALOG® training tool erworben! Damit haben Sie sich für eine flexibel einsetzbare Methode entschieden, mit der Sie bei der Arbeit mit Gruppen Inhalte erlebbar machen und so den nachhaltigen Praxistransfer stärken. Wenn dies Ihre erste Begegnung mit erfahrungsorientierten Lernmethoden ist, dann laden wir Sie ein, sich in den folgenden Abschnitten ein Bild von diesem Konzept zu machen, damit Sie Ihr neues Tool in der Praxis optimal nutzen können. Die METALOG® training tools sind interaktive Übungen. Was meinen wir damit? In der Interaktion finden authentische Gruppenprozesse statt. In einem geschützten Raum – also frei von den Anforderungen des Alltags – meistern die Teilnehmer gemeinsam durch effiziente Kommunikation eine anspruchsvolle Aufgabe. Die METALOG® training tools „übersetzen“ Lerninhalte und Theorie auf eine mit allen Sinnen erlebbare Ebene. „Learning by doing“ heißt sehen, hören und fühlen – eben **echt lernen**. Sie knüpfen mit diesem erfahrungsorientierten Lernprojekt also direkt an der individuellen Realität der Teilnehmer an und leiten sie dazu an, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Vielfaltigkeit und Komplexität der Themen, die Sie mit dieser Übung bearbeiten können, hängen maßgeblich von Ihrer Kreativität ab. Je gezielter Sie die Übung für Ihre Gruppe maßschneidern, indem Sie die Inszenierung, die Durchführung und die Auswertung des Lernprojekts an die Gruppenkultur anpassen, desto eindrucksvoller und reichhaltiger wird die Lernerfahrung der Gruppe sein.

Mit **EasySpider** können u. a.. folgende Themen illustriert und erlebbar gemacht werden: Vertrauen, Teaminteraktion, Strategieentwicklung, Führungskommunikation, Kooperation, Qualitätsmanagement, Moderation, Motivation, Einhaltung von Regeln, Selbstorganisation eines Teams.

### Grundablauf

1. **Inszenierung:** Geben Sie dem Lernprojekt Sinn. Neben Regeln und Rahmenbedingungen erklären Sie in diesem ersten Schritt, welche inhaltliche Bedeutung die Übung für die Gruppe hat.
2. **Durchführung:** An dieser Stelle tritt die Gruppe in den Vordergrund. Während sie das Lernprojekt erlebt, beobachtet der Trainer.
3. **Intervention:** Wenn sich die Teilnehmer in einer Sackgasse befinden, die über längere Zeit andauert, können Sie den Prozess unterbrechen und die Gruppe dabei unterstützen, selbst eine Lösung zu finden.
4. **Auswertung:** Sammeln Sie die unterschiedlichen Erfahrungen aus dem Lernprojekt. Während der Auswertung bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zum Praxistransfer, indem Sie die Erlebnisse des Lernprojekts in die „echte Welt“ übersetzen.

### Rahmenbedingungen

**Akteure:** 8/17/34 (bei 2 Teams, die von 2 Seiten durch das Netz kommen)

**Zeit (ohne Auswertung):** 20–60 Minuten

**Platz:** 5 x 8 m, 2 m Höhe

### Vorbereitung

**Outdoor:** Finden Sie zwei Bäume im Abstand von ca. 3,5–4,5 m, deren Äste erst in ca. 2,5 m Höhe beginnen. Um jeden Baum schlingen Sie zwei der mitgelieferten Spanngurte: einen in Bodennähe, den anderen gut 2,5 m darüber. Ziehen Sie die Gurte fest, bis das Netz eine Größe von 3,5 m Breite und 2,5 m Höhe aufweist. Die beiden bronzefarbenen Ringe hängen Sie nun an die beiden oberen Bänder, danach die silberfarbenen Ringe an die unteren. Justieren Sie die Zellengröße. Prüfen Sie noch einmal, ob alle Spanngurte fest sitzen, bevor die Übung beginnt. Sie können bei trockener Witterung und ebenem Untergrund auch outdoor unseren Spider Rahmen verwenden.

**Indoor:** Für die Verwendung in Räumen erscheint uns der Spider Rahmen ideal. Dieser frei stehende Rahmen erlaubt es, EasySpider unabhängig von Pfeilern aufzubauen. Best.-Nr. 1522

### Ziel

Die Teilnehmer stellen sich alle auf eine Seite des Netzes. Die Aufgabe besteht nun darin, dass die gesamte Gruppe auf die andere Seite des Netzes kommen soll. Dazu ist es notwendig, dass manche Teilnehmer von den anderen durch das Netz hindurchgehoben werden.

### Regeln

- Jedes Loch darf nur einmal benutzt werden (bei Gruppen mit über 17 Teilnehmern dürfen ein oder mehrere Löcher doppelt benutzt werden).
- Das Netz darf von niemandem berührt werden. Beim Berühren muss die Person, die gerade durch ein Loch befördert wird, wieder zurück auf die Ausgangsseite.
- Personen, die durch Zellen getragen werden, müssen mit dem Gesicht nach oben befördert werden.
- Niemand darf durch ein Loch springen.

## Ablauf

- 1. Inszenierung:** „Vertrauen spielt eine große Rolle in gut funktionierenden Teams. Wer das Gefühl hat, im Ernstfall von den anderen getragen zu werden, kann sich richtig auf die gemeinsame Arbeit einlassen. Deshalb bekommen Sie von mir als Team jetzt eine Aufgabe. Dabei ist es sehr wichtig, dass Sie aufeinander achten und für einander sorgen. Ihr Ziel ist es, das gesamte Team auf die andere Seite dieses Netzes zu bringen ...“
- 2. Durchführung:** Bei manchen Gruppen dauert es eine Weile, bis sich der oder die erste Freiwillige findet. Die meisten Gruppen lösen die Aufgabe auf die folgende Weise: Zuerst steigt eine große bzw. starke Person durch eine der unteren Zellen. Dabei helfen die anderen evtl. etwas nach. Dann folgt eine zweite Person durch eine der höheren Zellen, aber immer noch in Bodennähe. Zwei der unteren Zellen werden in der Regel für die letzten ein bis zwei Personen freigehalten, die am Ende mit wenig oder ohne Hilfe das Netz durchqueren müssen; diese sind typischerweise auch eher größer und stärker. Sobald mindestens zwei Personen auf jeder Seite stehen, können weitere Personen durch die höher liegenden Zellen gereicht werden. Es empfiehlt sich, dass am Anfang und am Ende der Aktion, also wenn nur wenige Gruppenmitglieder auf einer Seite stehen, ein Sicherheitstrainer oder eine ähnlich qualifizierte Person sichernd die Hände unter die beförderte Person hält. Außerdem ist zu beachten, dass folgende Körperteile besonders stark belastet werden: a) als Träger: Finger, Handgelenke, Arme, Wirbelsäule; b) als Beförderter: Genick (etwaige Beschwerden vorher in der Gruppe erfragen). Es empfiehlt sich, dass ein Träger stets den Hinterkopf des Beförderten stützt.
- 3. Intervention:** Intervenieren Sie behutsam, warten Sie lieber ein wenig länger, um den Teilnehmern nicht die Chance auf die komplett selbstständige Lösung zu nehmen. Um den Prozess zu unterbrechen, bitten Sie die Teilnehmer, ein paar Schritte vom Netz zurückzutreten. Dann leiten Sie die Gruppe an, einen lösungsorientierten Ansatz zu finden: „Welche Schritte zur Lösung gab es bis jetzt? Was hat bereits gut funktioniert? Wie können Sie das verstärkt einsetzen? Woran möchten Sie noch feilen?“ Ist die Gruppe sehr stark in dem Problem verhaftet, stellen Sie eine größere innere Distanz her: „Angenommen, hier gibt es eine Gruppe, die gerade verzweifelt versucht, diese Aufgabe zu lösen. Sie sind die Berater dieser Gruppe. Was kann die Gruppe bezüglich ihrer Koordination und Kommunikation verändern, damit sie das Ziel erreicht?“ Sie können für diese Intervention auch alle Teilnehmer mit auf die Zielseite des Netzes mitnehmen und hypothetisch fragen: „Angenommen, Sie sind schon hier drüben und Sie blicken zurück auf das Netz und überlegen noch einmal, was würden Sie sagen: Wie haben Sie das gemacht?“ Es ist sinnvoll, in mehreren Schritten und mit mehreren Versuchen neue Lösungen zu entwickeln. Mit gezielten Fragen können Sie die Teilnehmer für folgende Lösungsansätze sensibilisieren:
  - Als Getragener habe ich folgende Bedürfnisse/Pflichten ...
  - Als Träger habe ich folgende Bedürfnisse/Pflichten ...
  - Wie können wir Vertrauen aufbauen?
  - Wir müssen zwei Schritte im Voraus denken.
- 4. Auswertung:** Nach erfolgreichem Abschluss der Übung werden die Ergebnisse auf dem Flipchart gesammelt. Die folgenden Fragen können Ihnen dabei behilflich sein:
  - Was war der Schlüssel zu dieser Aufgabe?
  - Was war Ihre Strategie bei der Lösung?
  - Welches waren hilfreiche Schritte, um die Aufgabe zu lösen?
  - Wie haben Sie Vertrauen erlebt in dieser Übung?
  - Was war wichtig, damit Sie sich sicher fühlen konnten?
  - Welche Phasen waren schwierig zu bewältigen? Wie ist Ihnen das dann doch gelungen?
  - Welche Rolle spielte die Kommunikation für die Durchführung der Übung?
  - Wer wurde wie unterstützt?
  - Wie erging es Ihnen als Träger? Was war für Sie wichtig? Was hätten Sie sich noch gewünscht?
  - Wie erging es Ihnen als Getragener? Welche Bedürfnisse hatten Sie? Was hätten Sie sich noch gewünscht?
  - Wer hatte welche Rolle während der Durchführung?
  - Wie war das Qualitätsmanagement? Wer hat darauf geachtet? Wie wurde mit den Regeln umgegangen?
  - Wie würden Sie einem Freund gegenüber die Aussage dieser Aufgabe formulieren?
  - Fassen Sie wichtige Eigenschaften gelungener Teamarbeit zusammen, beschreiben Sie ihre Wirkung und stellen Sie sie der Gruppe vor
  - Wo erkennen Sie Parallelen zu Ihrer aktuellen Situation/zu Ihrem Anliegen?
  - In welchen konkreten Team-Situationen können Sie eine Stütze für die anderen sein? Und wann brauchen Sie selbst jemanden, der Sie stützt?
  - Wie können Sie diese Erkenntnisse bei der nächsten Gelegenheit praktisch umsetzen?

### Erwarten Sie das Unerwartete!

Die praktische Erfahrung hat gezeigt, dass jede Gruppe dieses Lernprojekt ein wenig anders lösen wird, da es die Gruppensituation authentisch widerspiegelt. Darin liegt die Chance für Sie als Trainer: Lassen Sie Ihrer Gruppe diesen Freiraum. Freuen Sie sich über spontan entstehende Reaktionen aus der Gruppe. Nutzen Sie alles, was passiert, für ein nachhaltiges Lernergebnis!

**Lieferumfang:** 1 Netz mit 17 größenverstellbaren Zellen aus hochelastischem Gummiseil (16-fach umflochten), 4 Spanngurte (4 m) mit Klemmschloss, detaillierte Anleitung zu Aufbau und Durchführung.



Informative und aufschlussreiche Videos zu diesem und auch anderen Tools finden Sie unter [www.metalog.de](http://www.metalog.de)



## EasySpider

Anleitung zum Auf- und Abbau des Spinnennetzes

Das Spinnennetz besteht aus einem kompletten Netz mit vier Ringen, die mit einer Gummikordel zusammengebunden sind, sowie vier Spanngurten.

Das Netz wird mit einer Gummikordel zusammengehalten, die erst beim Aufhängen abgenommen werden sollte. Das Gleiche gilt beim Abhängen: Dabei sollte die Gummikordel sofort in die vier Ringe gebunden werden. Sonst besteht die Gefahr des Verhedderns.

Das Netz ist 3-3,5 m lang und 2,2-2,5 m hoch. Es kann zwischen zwei Bäumen, die einen Abstand von 3,5-4,5 m haben, oder in unserem Spider Rahmen (auch indoor!) aufgehängt werden.

Jeweils zwei Ringe sind bronze-, zwei silberfarben.  
Die Bronzefarbenen gehören nach oben, die silbernen nach unten.

Das Netz wird (an Bäumen) mittels der Spanngurte aufgehängt, d. h. die Spanngurte werden um den Baum geschlungen und durch jeweils einen Ringgeführt und dann festgezurt. Die obere Befestigung am Baum sollte in mindestens 2,5 m Höhe geschehen.

Im Spider Rahmen werden einfach die Ringe eingehakt.

Die Größe der inneren Netzlöcher kann mit den Kordelstoppern verändert werden.

**Viel Spaß beim Auf- und Abbau!**

